

# Gestaltung und Konzept kommen an

Die Zukunft des Liebich-Hauses in Gutach nimmt Gestalt an. Die Besucher der Info-Veranstaltung am Montagabend haben nun Vorstellungen, wie das Areal einmal aussehen könnte. Die Innenaufteilung hängt von den künftigen Bewohnern ab.

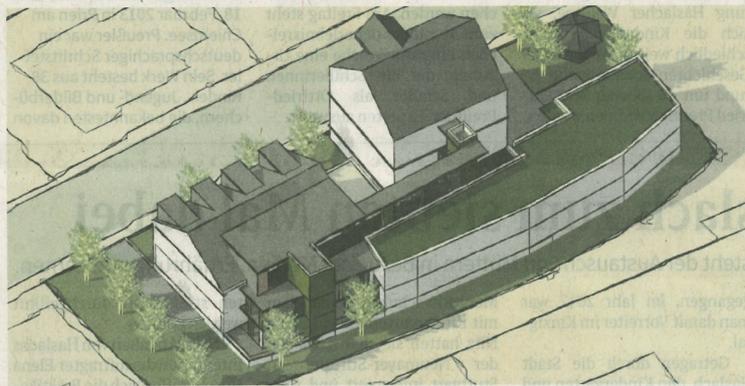
■ Von Christina Kornfeld

**GUTACH.** Anne Liebich als Stellvertreterin der Erbengemeinschaft des Areals, schilderte zunächst die Ziele der Familie. Das Haus, in dem 120 Jahre Familientradition stecken, soll in eine gute Zukunft gebracht werden und das Werk des Urgroßvaters soll erhalten bleiben.

Martin Eitel, Architekt und Projektentwickler von der „ProImmo“ in Haslach, stellte die Idee vor, die verwirklicht werden soll: Es sollen bezahlbarer Wohnraum geschaffen und inklusives Wohnen ermöglicht werden, nachhaltig und effizient gebaut werden. Das Denkmal soll in Gänze erhalten bleiben und das Projekt soll von der Bevölkerung akzeptiert sein.

Er zeigte Pläne, wie das Areal von außen betrachtet aussehen könnte. Das Bestandsgebäude soll erhalten bleiben, in Richtung Hausach sind zwei Stellplätze geplant, auch eine Tiefgarage soll es geben. Der Gartenpavillon wird in Richtung Hausach versetzt.

Es sind auch Räume eventuell für eine Praxis, Gemeinschaftsräume, daran anschließend ein Gastzimmer und im Süden eine Gemeinschaftsfläche geplant. Das Dach des Hau-



So soll das Liebich-Areal einmal aussehen.

Visualisierung: Eitel

ses, das von der Hauptstraße aus gesehen hinter dem Liebich-Haus gebaut werden soll, wird begrünt. Das neue Haus soll das Bestandsgebäude nicht überragen.

Es ist ein circa Sechs-Familienhaus geplant. Im Liebich-Haus selbst soll die Wohnung des Künstlers erhalten bleiben, zusätzlich sollen dort zwei bis vier Wohnungen entstehen.

In Bezug auf das Baurecht schätzt Eitel das Projekt als unkompliziert ein, das Areal liege in einem Mischgebiet. Das Landratsamt, mit dem er bereits Kontakt aufgenommen habe, könne sich vorstellen,

dass die Pläne passen. Auch in puncto Denkmalschutz habe es bereits Gespräche gegeben.

Die Bruttogrundfläche beträgt circa 1575 Quadratmeter, die Wohn- und Nutzfläche 1350 Quadratmeter. Die Kosten für das Gesamtprojekt betragen laut Martin Eitels Angaben circa 6200000 Euro, die Kosten pro Quadratmeter Wohn-/Nutzfläche circa 4425 Euro.

Der Schlüssel für das kostengünstige Bauen ist das Genossenschaftsmodell. Hier kommt die „Pro – gemeinsam bauen und leben“ mit ins Boot. Die „Pro“ hat schon viele Projekte der Art durchgeführt, so

Magnus Geibel, von der „Pro“. Die Wohngenossenschaft führt das Projekt durch, organisiert die Baugemeinschaft und begleitet auch später beim Instandhalten der Immobilie, so Geibel.

Ziel sei es auch, dass sich Menschen, die sonst keine Möglichkeit dazu hätten, an der Gestaltung der Wohnumwelt beteiligen können. Die eigene Wohnfläche kann reduziert werden, da es die Möglichkeit gibt, an der Gemeinschaftsfläche zu partizipieren.

Die „Pro“ sei Geschäftsführer, die Entscheidungen würden jedoch in der Gruppe fal-

len. Der nächste Schritt sei es, eine Planungsgemeinschaft zu schaffen, in dieser werden die rechtlichen Grundlagen für die folgende Baugemeinschaft geschaffen. Die Entscheidung über die Aufteilung des Wohnraums fällt in der Planungs- beziehungsweise Baugemeinschaft. Die Baugemeinschaft entscheidet dann beispielsweise über die Bauverträge, Bau durchführung. Die „Pro“ ist Teil der Baugemeinschaft.

Das Konzept stieß bei den Zuhörern in der Gutacher Festhalle auf große Resonanz, sowohl was die Gestaltung des Areals wie auch das genossenschaftliche Konzept betrifft.

## So geht's weiter

Interessenten, die sich bei der Veranstaltung in eine Liste eintragen konnten, können gemeinsam ein Projekt der „Pro“ besuchen, um dort mit Menschen zu sprechen, die in einem solchen Projekt leben. Dort sollen auch die Unterschiede zu einem klassischen Bauträgerprojekt aufgezeigt werden. Wer sich für das Projekt interessiert, kann sich per E-Mail [info@proimmo-haslach.de](mailto:info@proimmo-haslach.de) oder unter Telefon 07832/996866 an Martin Eitel wenden.